

Maria Heuvelmann & Frank Voss

4. Forensiktage der Klinik Nette-Gut am 05. und 06.11.2007

„Soziomilieugestaltung konkret!“



## „Soziomilieugestaltung konkret!“

### Inhalt

- I. Essenz aus der Literatur zur 'Soziomilieugestaltung'
- II. Soziomilieugestaltung im paradoxen Feld 'Forensik'
- III. Grundgedanken zur Milieugestaltung
- IV. Ableitungen und Methoden der Soziomilieugestaltung
- V. Voraussetzungen für eine aktive SMG
- VI. Ausblick



## Begriffsbestimmung

- *Sozio* = gesellschaftlich, gemeinschaftlich
- *Milieu* = Umwelt = die äußeren Entwicklungsbedingungen des Lebens
- *Gestaltung* = formen, bilden, arrangieren
- *Therapie* = Dienen, Dienst, Pflege, Heilbehandlung



## I. Essenz aus der Literatur 'Soziomilieugestaltung' (1)

Modelle und Grundlagen der SMG basieren auf soziologischen Untersuchungen ...

- ✓ des Hospitalismus (in psychiatrischen Kliniken),
- ✓ der Wirkung von Institutionen auf das Individuum 'Totale Institution',
- ✓ der Umgebungseinflüsse auf die Schizophrenie.



## I. Essenz aus der Literatur 'Soziomilieugestaltung' (2)

### Verschiedene Autoren zum Thema:

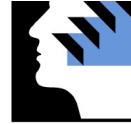
- Goethe, J.W.: Wilhelm Meisters Lehrjahre
- Simon, H.(1929): Wirkung von 'Anstaltsfaktoren'
- Foucault, Michel (1961): Wahnsinn und Gesellschaft
- Müller (1972): Definition Sozio- und Milieuthherapie
- Goffman, Erving (1973): Begriff der 'Totalen Institution'
- Gunderson (1978): Prinzipien der Milieugestaltung
- Paul & Lentz (1979): Konzepte zur Milieuthherapie
- Heim (1984): 4 Themen milieutherapeutischer Arbeit
- Abderhalden (Hrsg.) (2006): Pflege und SMG
- u.v.a.m.



## I. Essenz aus der Literatur 'Soziomilieugestaltung' (3)

„Die großen Schädlichkeiten, die unsere Geisteskranken in der Anstalt bedrohen und denen unsere Therapie fortgesetzt entgegen arbeiten muss, sind **die Untätigkeit, dass ungünstige Anstaltsklima und die grundsätzliche Unverantwortlichkeit.**“

Hermann Simon, 1929



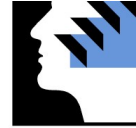
## I. Essenz aus der Literatur 'Soziomilieugestaltung' (4)

Warum "fortgesetzt entgegen arbeiten"?

Jede Institution hat  
grundsätzlich  
die Tendenz zur Totalen Institution!

Institutionen ...

- differenzieren nicht
- individualisieren nicht
- sind nicht situativ
- stellen Kollektives vor Persönliches



## Die Totale Institution (Goffman 1973)

- ✓ strikte Trennung von Personal und Patienten
- ✓ großer sozialer Abstand und negative Vorurteile
- ✓ ein System von Belohnung und Bestrafung
- ✓ Selbstverständlichkeiten müssen durch Wohlverhalten verdient werden.
- ✓ Entwürdigende Aufnahmeverfahren
- ✓ Wegnahme von persönlichem Besitz
- ✓ Spezielle Insassen, bzw. Patienten – Subkultur

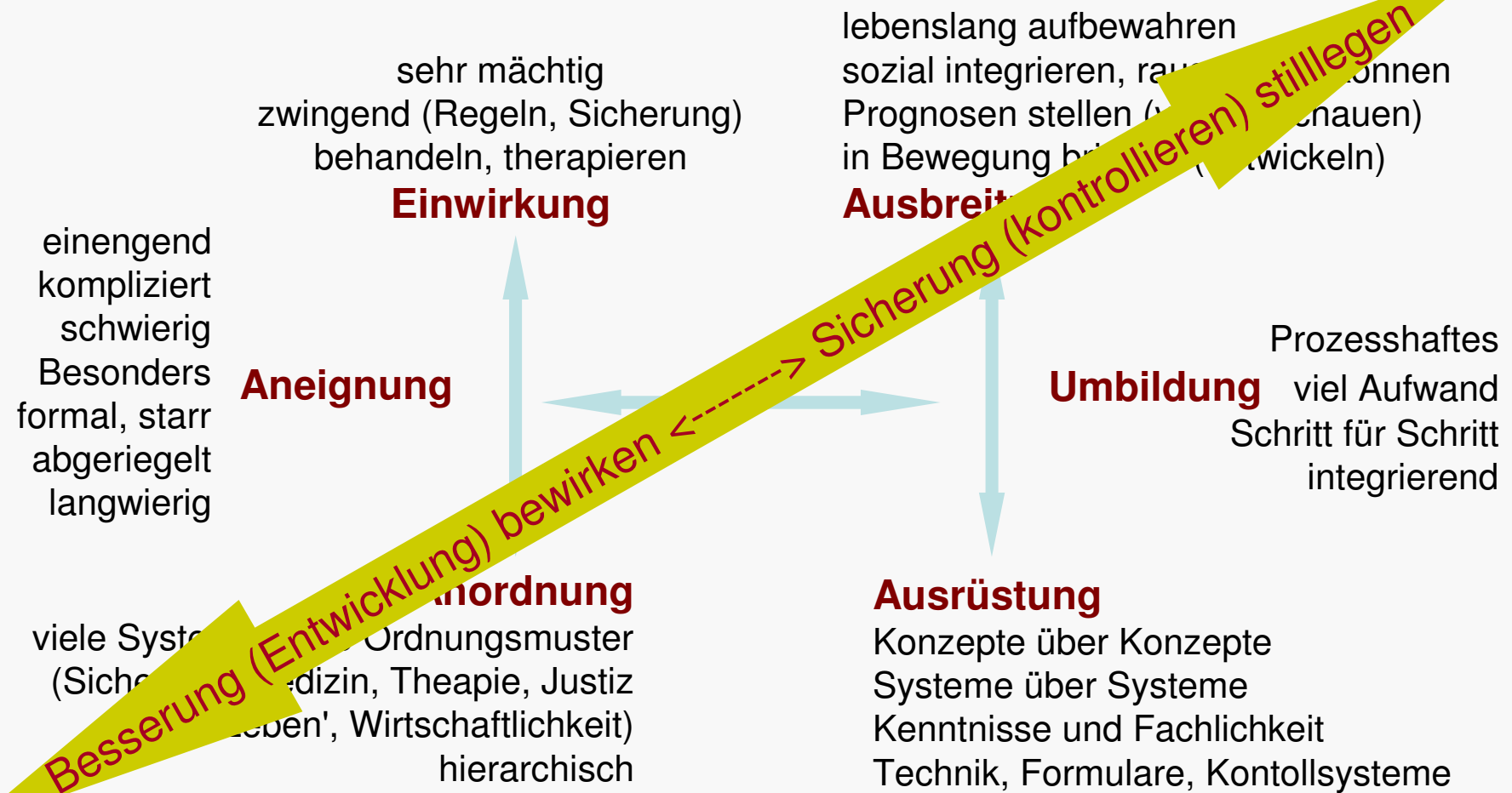


## Auswirkungen der totalen Institution (Hospitalismus):

- ✓ Regression (resigniertes passiv – werden, Abstumpfen)
- ✓ Aggressionsdurchbrüche (Enthemmung und Revolte gegen das Spüren der eigenen Machtlosigkeit)
- ✓ Dequalifizierung (intellektuell und in Alltagsbewältigung)
- ✓ Auflehnung (permanenter Kleinkrieg gegen die Institution)
- ✓ Kolonisierung (sich einrichten und es sich gemütlich machen)
- ✓ Konversion (sich zur Institution bekehren, Hilfsfunktion übernehmen Musterpatient aus Überzeugung werden)



## II. Wirkungseinheit MRV – das paradoxe Feld der Forensik

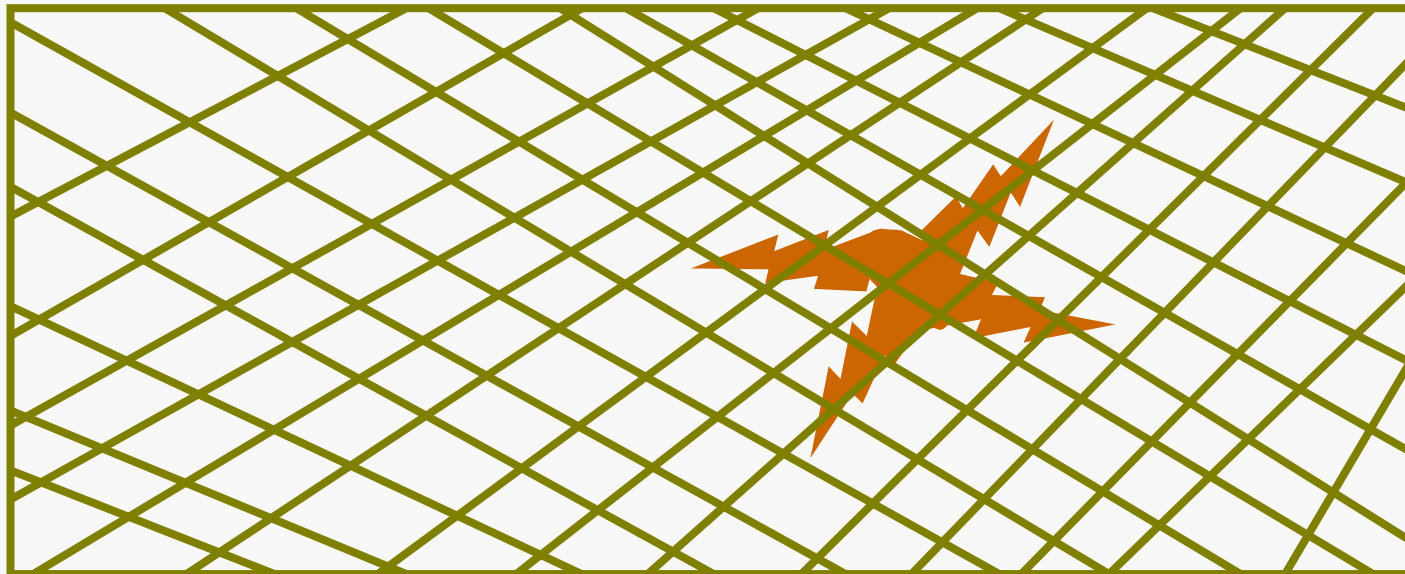




## II. Soziomilieu im paradoxen Feld 'Forensik'

Sicherung = Netz kollektiver und strikter Regelungen

Besserung = Entwicklung, Dynamik, Sprengendes, Individuelles





Soziomilieugestaltung muss Lösungen für  
das Paradoxe bewerkstelligen ...





### III. Grundgedanken zur Soziomilieugestaltung (1)

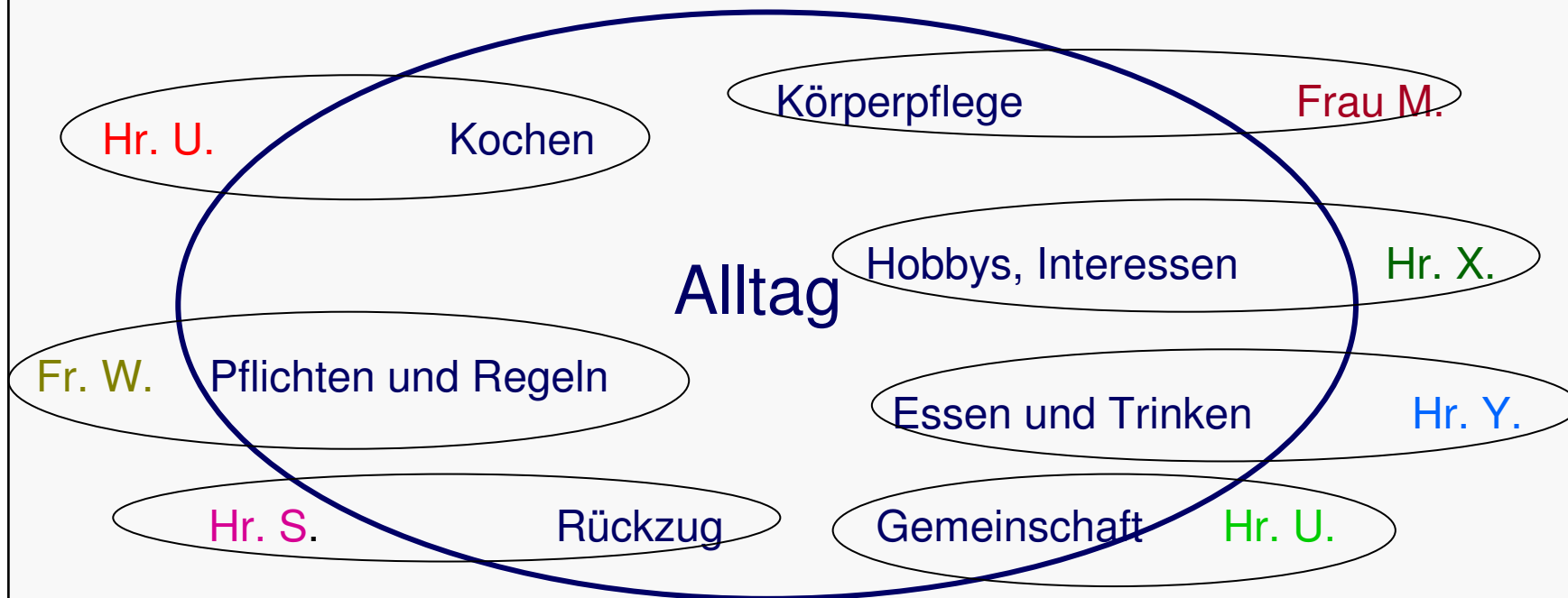
„Soziomilieugestaltung bedeutet, mit den Patienten ganz unspektakulär ihren Alltag zu verbringen.“

(Streitbürger / (Abderhalden und andere Autoren)



### III. Grundgedanken zur Soziomilieugestaltung (2)

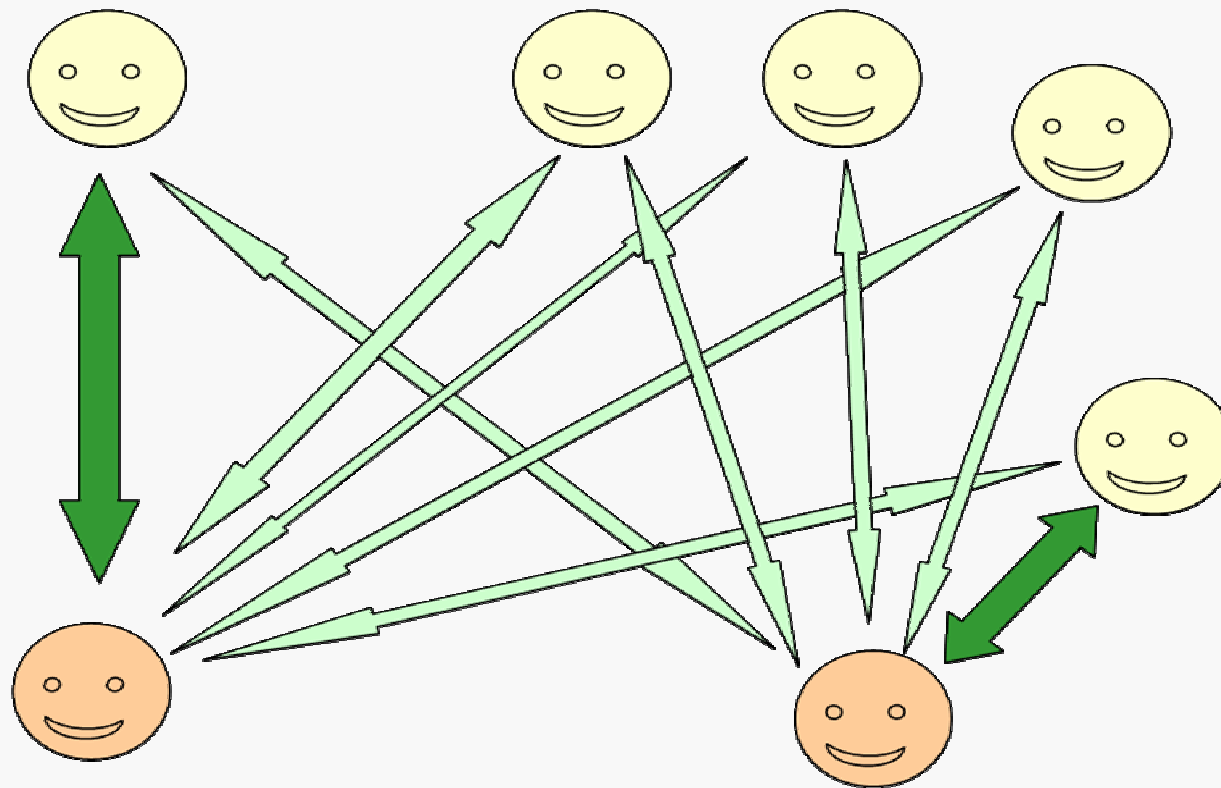
Alltag als 'Folie' für das Soziomilieu





### III. Grundgedanken zur Soziomilieugestaltung (3)

Beziehungen als Methode für die Gestaltung des Soziomilieu





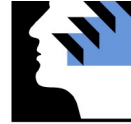
## IV. Ableitungen und Methoden Soziomilieugestaltung (1)

1. Aktive, kontinuierliche und konstruktive Gestaltung des Soziomilieu ist eine Frage der Haltung!
2. Akzeptieren der Tendenz zur Totalen Institution als 'Naturgesetz' ist Voraussetzung für die geforderte Haltung.
3. Sowohl Besserung als auch Sicherung geht nur über eine 'echte, personale Beziehung'.
4. 'Echte, personale Beziehung' geht nur über
  - Interesse und sich immer wieder Einlassen
  - Betrachtung eigener Normen und Werte als 'persönlich'
  - Zulassen und Interesse an anderen Haltungen und Werten
  - Wertschätzung (auch fremder) individueller Schwerpunkte



## IV. Ableitungen und Methoden Soziomilieugestaltung (2)

1. Einzelarbeit
2. Gruppenaktivitäten
3. Variationen, verschiedene Angebote
4. Ressourcenorientierung
5. Kontinuität der Beziehungen, Präsenz!
6. Konfliktlösungen (auch im Team!)
7. Team als Modell der Kultivierung
8. Differenzierung vor Kollektivierung



## V. Voraussetzungen für eine aktive Soziomilieugestaltung (1)

1. Verantwortungsübernahme und Präsenz
2. Bereitschaft zur ständigen Reflektion von Werten und Normen
3. Bereitschaft, ständig zu differenzieren
4. Handlungsorientierung (am Alltag)
5. Reflexion eigener Wirkung und Gegenübertragungen
6. Reflexion von Nähe und Distanz, Echtheit und Professionalität
7. prozesshaftes Vorgehen im Sinne der Entwicklung

Methoden: Pflegeprozess und Fallmanagement (RokoKom)



## V. Voraussetzungen für eine aktive Soziomilieugestaltung (2)

8. Professionelle Konfliktkultur im Team
9. Rollendifferenzierung im Team
10. Fachlicher Hintergrund: z. B. Gesprächsführung, Grundkenntnisse Gruppenpädagogik und Gruppendynamik, Störungs- und Krankheitsbilder
11. Bewusstsein und Sensibilität für das eigene Machtpotential und die Verführung dadurch

Methoden: Pflegeprozess und Fallmanagement (RokoKom)



## VI. Ausblick: Alltag im soziomilieu-orientierten Team

### Tagesordnung einer Teamsitzung ...

1. Wie kleiden wir uns zukünftig auf der Station?
2. Praktikant x. duzt Patienten Y ...
3. Was machen wir mit Pat. X, der auf dem Klo rauchen will?
4. Warum ist uns die räumliche Distanz zu den Patienten so wichtig?
5. Nehmen wir die Mahlzeiten gemeinsam mit den Patienten ein?
6. Raucherpausen gemeinsam mit Patienten
7. Neues Gruppenangebot: Literatur, Fernsehgruppe, Kochen,
8. Struktur und Freiräume für Patienten am WE
9. Patient X hat sich in Patienten Y verliebt ...
10. Dienstplan orientiert am sozialtherapeutischen Angebot der Station



„Die Mittel, vom Wahnsinn zu heilen sind sehr einfach. Es sind eben dieselben wodurch man gesunde Menschen hindert wahnsinnig zu werden:

Man errege ihre Selbsttätigkeit, man gewöhne sie an Ordnung, man gebe einen Begriff, dass sie ihr Sein und Schicksal mit so vielen gemein haben, dass das größte Glück und das höchste Unglück nur kleine Abweichungen von dem Gewöhnlichen sind, so wird sich kein Wahnsinn einschleichen, und wenn er da ist, nach und nach wieder verschwinden.“

J. W. v. Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie Fragen oder Anregungen?



## II. Soziomilieu im paradoxen Feld 'Forensik' (1)

### Alltagsbeispiele

1. § 64er-Patient: Bekommt Kuchen mitgebracht und verteilt auch an die übrigen Patienten ... Regelverstoß ('Schonvertrag'?)
2. 'Leeren Sie bitte Ihre Taschen aus', 'Zeigen Sie mal Ihre Handtasche'
3. Ausgabe von Körperpflegemitteln "Jetzt überlegen Sie bitte genau, was Sie noch brauchen, ich laufe ja nicht noch 5 x!"
4. Psychosepatient mit Vergiftungswahn kann nur alleine essen – Regelverstoß!
5. Patient will nicht jeden Morgen duschen ...
6. Ein Patient verschmutzt die Gemeinschaftsküche – neue Regeln für alle!
7. Rauchen auf dem Klo ...